

# Geld spenden geht auch anders

In Luxemburg gibt es zur Zeit mehr als 150 gemeinnützige Projekte, die von Firmen und Privatwirtschaft unterstützt werden

VON LAURENCE BERVARD

Seit der Finanzkrise gibt es in Luxemburg eine erhöhte Bereitschaft, sich an philanthropischen Projekten zu beteiligen. Ihre Thematiken reichen von Umweltbedenken bis hin zur Betreuung von Kindern, die unter häuslicher Gewalt leiden, oder die Integration von Einwanderern durch Ausbildung oder Sprachkurse.

„Leute, die sich in philanthropischen Projekten beteiligen, sind nicht alle Bill Gates. Jeder kann auf seiner Ebene mitwirken, sei dies durch eine finanzielle oder eine nicht-finanzielle Beteiligung.“ Wenn man von Philanthropie spricht, gilt es dies von vornherein klarzustellen. Und Paul Wilwertz weiß, wovon er spricht. Er ist der Koordinator der Mäzenatentum-Aktivitäten bei der Banque de Luxembourg und koordiniert zudem die zweite Ausgabe der Veranstaltung „La philanthropie ça marche“, die am 17. Oktober in Luxemburg-Stadt stattfindet.

## Oft weiß man nicht, wie man helfen kann

„Unser Hauptanliegen bei dieser Veranstaltung ist den Dynamismus des Philanthropie-Sektors in Luxemburg zu beleuchten, sowie jedem verstehen zu geben, dass er helfen und dass die Teilnahme an einem philanthropischen Projekt auch Spaß machen kann“, so Wilwertz.

„Bei der Philanthropie kann jeder einzelne sich entscheiden, für welchen Zweck er sich einsetzen will, und welche Verpflichtung er diesem Anliegen gegenüber verspürt. Hierbei ist ganz klar: Jedes Anliegen ist wichtig.“

Auch ihren Kunden bietet die Bank einen personalisierten Be-



Die „Fondation Pax Christi“ unterstützt unter der Federführung der „Fondation de Luxembourg“ die Integration von jungen Immigranten durch Schulung.

(FOTO: CARITAS LUXEMBOURG)

ratungsservice in Sachen Philanthropie an. „Es gibt oft Kunden, die gerne Geld spenden und der Gesellschaft etwas zurückgeben wollen. Viele wissen aber nicht, wie sie vorgehen sollen, oder welches Projekt sie fördern möchten. Durch die gute Vertrauensbeziehung mit unseren Kunden, sind wir bei dieser Fragestellung ein natürlicher Ansprechpartner“, meint Wilwertz.

Im Gespräch gilt es, den potenziellen Spendern zu helfen, ihr Projekt klarer zu definieren. Oft werden dann persönliche Erfahrung erwähnt, wie ein behindertes Familienmitglied oder eine Reise in ärmere Länder, das einen besonders betroffen hat. Denn jeder hat etwas, das einem besonders am

Herzen liegt, und das er fördern möchte, weiß der Bänker.

Auch das 2008 gegründete Fachzentrum für Philanthropie handelt als Ratgeber für Privatpersonen und Unternehmen. Die Initiative des Staates Luxemburg und der „Oeuvre Nationale de Secours Grande-Duchesse Charlotte“ trägt ihre Früchte: Die Spenden und Spendeversprechen haben bis jetzt insgesamt 100 Millionen Euro übertroffen. „Vor der Gründung der Fondation de Luxembourg nahmen sämtliche Vorhaben, sich an philanthropischen Projekten zu beteiligen, oft keine konkrete Form an“, so die Generaldirektorin der „Fondation de Luxembourg“, Tonika Hirdman. „Grund dafür war wohl die Abwesenheit einer un-

abhängigen Struktur, welche die Spender in ihrer Vorgehensweise beraten konnten. Ich glaube, dass die „Fondation de Luxembourg“ im Laufe der Jahre bei den begeisterten Spendern sozusagen eine Bewegung ausgelöst hat.“

## Sein Geld so auszugeben, wie man es wünscht

Unterstützt werden gemeinnützige Projekte die von Luxemburg aus geleitet werden, und hier, oder im Ausland, das Wohlbefinden der Begünstigten erhöhen. Beispiele sind die Errichtung einer Schule in Kambodscha oder die Förderung der Rolle der Frau in Indien.

In Luxemburg kann man unter anderem Kinder helfen, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden,

oder selbst in jungen Jahren schon zu Gewalttätern wurden.

Auch Kindern mit Konzentrationsproblemen, Hyperaktivität oder Dyslexie kann man unterstützen, wenn man dies will. Denn die Projekte sind maßgeschneidert. Man weiß, wohin das Geld fließt, und man kann die Projekte sogar selbst besuchen.

Jeder Spender kann so seine Vorstellungen und Vorlieben ganz genau angeben, um sein Geld so auszugeben, wie er sich dies wünscht. Die Fondation de Luxembourg bemüht sich dann, für jeden Spender ein individuelles Projekt zu finden, das seinen Bedürfnissen entspricht. In Luxemburg gibt es zur Zeit mehr als 150 gemeinnützige Projekte, die von den Firmen und der Privatwirtschaft unterstützt werden.

40 Prozent der finanziellen Zusagen werden in die Armut und den sozialen Zusammenhalt investiert. Auch die Bereiche „Bildung für alle“, Gesundheit und Forschung, Kultur, Biodiversität und Klimawandel finden großen Anklang.

Will man seinem Projekt eine gewisse Fortdauer geben, kann man – bei großen Summen – seinem Vorhaben sogar eine eigene Struktur geben. Möglich ist dies unter anderem durch eine Treuhandstiftung bei der „Fondation de Luxembourg“. Seit der Wirtschafts- und Finanzkrise ist zudem eine erhöhte Tendenz festzustellen, seinen eigenen Beitrag leisten zu wollen. „Heute stellt man in Luxemburg Sektor übergreifend eine wahre philanthropische Dynamik fest. Dies gilt für Privatbanken, die ihrer Kundschaft proaktiv solche Lösungen anbieten, aber auch bei Gesellschaften und Privatpersonen“, unterstreicht Hirdman.



Projekt zur Unterstützung von dyslexischen Kindern der „Fondation Pax Christi“ unter der Federführung der „Fondation de Luxembourg“.

(FOTO: CARITAS)



Projekt 4 Motion das gegen Diskriminierung und Exklusion kämpft, Fondation Tremplin unter der Federführung der „Fondation de Luxembourg“.

(FOTO: 4 MOTION)